

## Vorwort

Fünf bewegte Jahre mit vielen Höhen und Tiefen sowie intensiver Arbeit liegen hinter mir. Das Ergebnis meiner Mühen ist die vorliegende Dissertation. Im Rückblick wird mir immer stärker bewusst, dass ich diesen nicht immer leichten Weg ohne die richtigen Menschen an meiner Seite wohl nicht hätte bewältigen können. Und so möchte ich mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die mich in dieser mit Sicherheit herausforderndsten Phase meines Lebens wohlwollend und unterstützend begleitet haben.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Insa Fooker, die mich nunmehr bereits seit über 15 Jahren über meine gesamte Studienzeit begleitet hat. Insbesondere meine fachliche Ausrichtung auf Themen der Altersspanne habe ich nicht zuletzt ihren hervorragenden Vorlesungen aus dem Bereich der Psychologie der Lebensspanne zu verdanken. Ich danke ihr darüber hinaus für manchen korrigierenden Hinweis, den sie mir gab, aber auch die Freiheit, die sie mir gewährte. Frau Prof. Dr. Behnken bin ich für ihre Bereitschaft, das zweite Gutachten zu übernehmen, zu Dank verpflichtet. Wertvolle Anregungen erhielt ich auch von Herrn Prof. Dr. Radebold durch seine wegweisenden Forschungen im Bereich der Kriegskindheiten.

Eine herausragende Stellung nimmt in jeglicher Hinsicht meine Familie ein. Eine Promotion parallel zur Erziehung von mittlerweile drei Kindern ist ohne familiäre Unterstützung nicht möglich gewesen. Hier möchte ich insbesondere meinem Mann, Christian Stoffers, der aus eigener Erfahrung weiß, wie schwierig ein Promotionsweg sein kann, herzlich dafür danken, dass er mir in intensiven Arbeitsphasen stets den Rücken freigehalten hat. Meinem Vater danke ich, dass er in vielen Stunden diese umfangreiche Arbeit mehrfach auf sprachliche Richtigkeit hin durchgesehen hat. Meiner Mutter möchte ich herzlich danken für ihren seelischen Beistand, wenn das Gefühl der Überforderung wieder einmal die Oberhand zu gewinnen drohte. Für meine gesamte Familie, nicht zuletzt für unsere drei Kinder, Joshua, Silas und Tabitha, waren die vergangenen Jahre auch oft mit Entbehrung und notwendiger Rücksichtnahme verbunden. Dass sie dies so klaglos hingenommen haben, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit.

Tabea Stoffers

Demenz erleben

Innen- und Außensichten einer vielschichtigen  
Erkrankung

Stoffers, T.

2016, XVI, 328 S. 4 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-12468-7